Intellektuelle Zeitungs-"Mies"-Macher

Autor(en): **Müller, Arthur**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **54 (1975)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pro und Kontra

Zu Dr. Georges Bretscher: «Zur Zukunft der sozialdemokratischen Tagespresse»

Intellektuelle Zeitungs-«Mies»-Macher

Ein Zürcher Intellektueller namens Dr. Bretscher befasste sich im letzten *«Profil»*, dem Organ der SPS, mit dem Pressewesen. Dabei unternahm er den Versuch, die Winterthurer AZ mit der Ostschweizer AZ zu vergleichen. Dem gescheiten Mann fiel es offenbar nicht auf, dass der Ostschweizer AZ ein anderes Konzept zugrunde liegt, das heisst, dass sie eine sogenannte Zweit-Zeitung darstellt. Der Abonnementbetrag liegt denn auch bei nur Fr. 40.–, wobei es äusserst fraglich ist, ob diese Einnahmen auf lange Sicht genügen.

Was uns in Harnisch gebracht hat, ist die arrogante Art, mit der der besagte Intellektuelle unser Presseorgan qualifizierte. Dabei sprechen wir Dr. Bretscher, der mit keinem Finger sich jemals dafür eingesetzt hat, dass im Kanton Zürich eine SP-Zeitung am Leben erhalten werden konnte, jedes Recht ab, derartige Äusserungen zu kolportieren. Wir zählen uns bei weitem nicht zu den journalistischen Genies und zur absoluten Spitze, hingegen haben wir uns während Jahrzehnten redlich und mit viel Arbeitseinsatz darum bemüht, dass die Arbeiter-Zeitungen lebensfähig waren und sind. Zugegeben, wir taten dies nicht mit linker Flügelstürmerei – denn sonst müssten wir schon längst ein blosses Informationsblatt redigieren. Wir vertreten eine klare sozialdemokratische und gewerkschaftliche Linie und lassen uns nicht durch intellektuelle Linkstöne beirren. Ebenso sind wir für konstruktive Kritiken empfänglich, nicht aber für Belehrungen im Stile eines Herrn Dr. Bretscher.

Dass wir auf dem gradlinigen Weg sind, der vor allem auch von der Basis verstanden wird, haben die zurückliegenden Wahlen bewiesen. Ein klein wenig darf der Mandaterfolg mit der Landliste doch auch der Wahlwerbung in der AZ zugerechnet werden. *Arthur Müller*

Zu J. W. Brügel: «Die Memoiren eines Spionagechefs» («Profil» 11/75 S. 348 bis 350)

«Die Augen Moskaus»

Herr J. W. Brügel bemerkt am Schlusse seiner Ausführungen: «Zur Aufklärung des Mysteriums Roessler trägt auch Moravec nicht bei.»

Ich kann ihm mitteilen, dass er in dem von der Schweizer Verlagshaus AG Zürich herausgegebenen Buch – betitelt: «Die Augen Moskaus» von Bernd Rubaud – erschöpfende Auskünfte über die Informanten von Rudolf Roessler finden wird. Jacques Meier-Haus, Ing. SIA, Rüschlikon